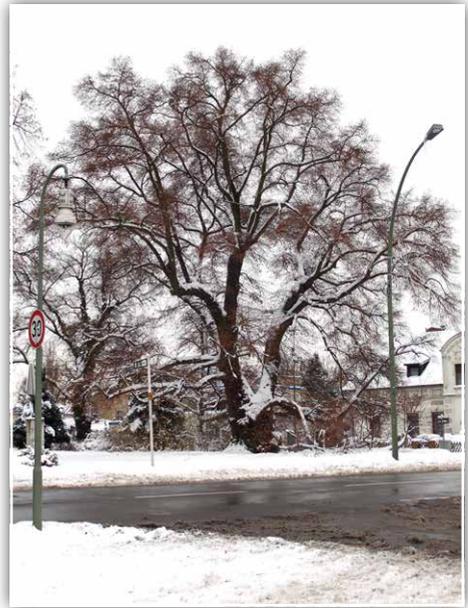


## Kladows ältester Baum auf dem Dorfplatz

Alte Bäume haben oft etwas majestätisches, respekteinflößendes. Auf der anderen Seite gehen wir häufig an solchen Naturwundern achtlos vorbei, wenn sie nicht gerade gezielt aufgesucht werden oder sie eventuell sogar als Hindernis betrachtet werden. In dieser Hinsicht unterscheiden sich die Bewohner von Kladow wohl nicht von dem Rest der Berliner Bevölkerung. Außerdem schenkt man den Gegenständen kaum noch Beachtung, denen man auf seinem Weg zum Einkaufen oder zur Arbeit täglich begegnet.

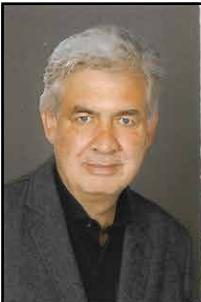
Das Titelbild von Heft Winter 2021 zeigte einen überaus stattlichen Baum mit weit ausladender Krone an der Ecke Alt-Kladow - Kladower Damm - Sakrower Landstraße, aufgenommen im Schnee im Jahre 2010. Zu unterschiedlichen Zeiten im Jahr umwuchert üppiges Unterholz den mächtigen Stamm, sodass der Baumkorpus nicht so deutlich ins Auge fällt. Es handelt sich um eine Linde, wie sie in dieser Art häufig auf Dorfängern im Brandenburgischen anzutreffen ist.

Wir sind froh, dass nicht irgendein Bürger im Laufe der Jahrhunderte das Wachstum des Baums dadurch beendet hat, dass er mit Axt und Säge ihn einfach gefällt hat. Er hat im Laufe der Jahrhunderte gerade



*Die alte Dorflinde auf dem Dorfplatz im Jahre 2010  
Foto: Rainer Nitsch*

an seinem exponierten Standort so manches Ereignis in der Geschichte des Dorfes Kladow mitgemacht. So den verheerenden Brand im Jahre 1808, dem fast alle Gebäude in Kladow einschließlich der Kirche zum Opfer fielen. Wegen der doch großen Armut der Bevölkerung startete der damalige Pastor Ihn eine Bitt- und Sammel-



**Wenn die Trauer  
sprachlos macht.**

**Ihr Trauerredner  
B.-M. Schneider Tel. 55221625**

aktion, um den Bewohnern wenigstens das Nötigste zum Lebensunterhalt zu verschaffen. Auf diese Weise konnte der äußerste Lebensunterhalt verbessert werden.

Die Soldaten der Armee des französischen Kaisers Napoleon lagerten Anfang des 19. Jahrhunderts auf ihren Raub- und Plünderungszügen auf dem Dorfplatz unter der Linde. So mancher Kladower wurde dabei gefoltert, um eventuell vergrabene oder sonstwie versteckte Wertgegenstände preiszugeben.

Wie durch ein Wunder wurde der Baum auch in den manchmal bitterkalten Nachkriegsjahren nach dem II. Weltkrieg verschont, obwohl die Kladower regelmäßig zu - wenn auch meist verbotenen - Holzammelaktionen ausschärmten. Es gab in Kladow damals noch keine Zentralheizungen, sondern meist sogenannte Bulleröfen oder Kamine.

Der Straßenverlauf rings um den Dorfplatz sah um 1950 noch ganz anders aus. Der ursprüngliche Verlauf der Straße Kladower Damm lässt sich noch an der kleinen Baumallee vor dem Cladow Center erkennen. Diese Baumallee mündete geradewegs in die kleine Straße, in der die Buchhandlung Kladow und auch das Haus

Kladower Forum stehen. Die Weiterführung und Begradigung der Straße Kladower Damm erfolgte dadurch, dass die neue Straßenführung mitten durch den damaligen Pfarrgarten erfolgte. Das Ende der zwanziger Jahre neu gebaute Pfarrhaus lag damit direkt am Kladower Damm.

Als das Spandauer Grünflächenamt 1950 diesen Baum als Naturdenkmal ins Auge fasste und ihn registrierte, soll er laut Verzeichnis schon etwa 665 Jahre alt gewesen sein. Jetzt im Jahre 2023 müssen wir 73 Jahre hinzuzählen und kommen so auf das stolze Alter von 738 Jahren. Das ist allerdings keine dokumentarisch gesicherte Zahl, sondern eine Annahme, auch wenn viele Hinweise dieses Alter plausibel erscheinen lassen.

Die älteste uns bekannte Urkunde verzeichnet das Dorf Kladow im Jahre 1267, wobei es sich dabei um die Ersterwähnung in einem gesicherten Dokument handelt und nicht etwa um die Gründung des Dorfes. Kladow muss also damals nicht nur schon bestanden haben, sondern bereits einige Jahre oder sogar Jahrzehnte ein fester Siedlungsplatz gewesen sein. Es gehörte dem Jungfrauenkloster in Spandau und war dem Kloster tributpflichtig.

Wir können deswegen mit Fug und Recht annehmen, dass unsere betagte Dorflinde etwa genauso alt wie das Dorf Kladow ist. Es wäre durchaus möglich, das durch eine genaue Untersuchung des Stammes, etwa durch eine vorsichtige Bohrung, festzustellen. Es wäre allerdings schade, wenn der Baum durch diese Maßnahme Schaden nehmen würde. Also lassen wir ihn weiter wachsen wie in den vergangenen mindestens 738 Jahren.

Ergänzende Hinweise verdanke ich Peter Streubel.



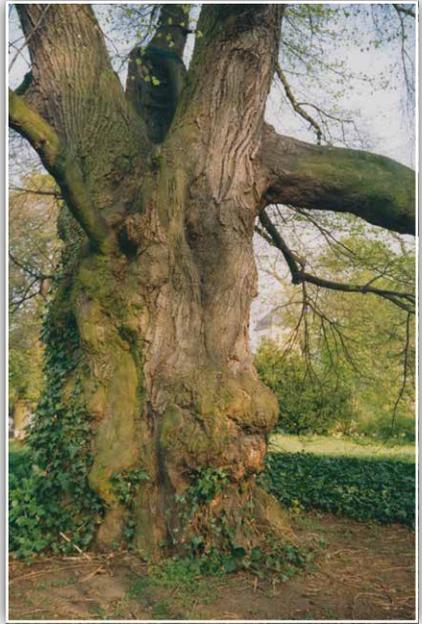
Dorfplatz Kladow mit alter Linde und Gemüsehof  
Brüning ca. 1935 *Quelle: Sammlung Ludewig  
Stadtgeschichtliches Museum Spandau*

Übrigens: Frank Gyssling von „Leute heute, Spandau“ maß 2020 den Umfang des Stammes mit 5,52 m und teilte uns auch den lateinischen Gattungsnamen mit: *tilia cordata* (Winter-Linde).

### **Rainer Nitsch**

*Siehe auch: Uralt: Die „Nummer VIII-4B“ In: Spandauer Volksblatt vom 17.08.1995 500 Jahre Dorflinde: Warum der Baum teils kahl ist. „Ein besonderer Baum der Gehölzflora Berlins. Er ruft Ehrfurcht hervor.“ In: Tagespiegel Leute: Spandau vom 24.7.2017.*

*Frank Gyssling am 16. August 2020. „Dieser Baum wurde im Jahr 1295 gepflanzt, wodurch er genau 728 Jahre alt ist.“ [https://www.monumentaltrees.com/de/deu/berlin/berlin/6032\\_altkladowsakrowerkirchweg/](https://www.monumentaltrees.com/de/deu/berlin/berlin/6032_altkladowsakrowerkirchweg/)*



*Stamm der alten Linde auf dem Dorfplatz in Kladow 1993 Foto: Gerhild Hefter*



**PARTNER FÜR'S  
LEBEN GESUCHT ?**

**PFLANZEN SIE  
DOCH EINEN  
HAUSBAUM!**

**Wir haben den passenden Kandidaten  
für Sie und Ihren Garten, beraten Sie gern  
und freuen uns auf Ihren Besuch!**



**SCHNEIDER**  
GartenBaumschule

Verl. Uferpromenade 7-8  
14089 Berlin

fon 030 - 368 92 80

**gartenbaumschule-schneider.de**